

Was wächst denn da?

Die Wilde Malve – alte Heilpflanze mit besonderem Zauber

Von Mai bis September schmückt die Wilde Malve (*Malva sylvestris*) mit ihren rosavioletten Blüten Wegränder, Mauern und Ruderalflächen. Die zwei- bis mehrjährige Pflanze erreicht Höhen bis 130 Zentimetern und gehört zu einer Gattung mit rund 30 Arten, deren Ursprung in Südeuropa und Asien liegt. Heute ist sie in weiten Teilen Europas verbreitet und auch im Kanton Zürich häufig anzutreffen.

Schon die Griechen und Römer schätzten die Wilde Malve als Heilpflanze. In der Naturheilkunde werden Blüten und Blätter wegen ihrer Schleimstoffe bis heute bei Husten, Heiserkeit und Entzündungen im Mund- und Rachenraum eingesetzt. Auch bei Magen-Darm-Beschwerden so-

wie äusserlich bei Hautreizungen und Ekzemen finden Malvenzubereitungen Anwendung. Bereits Hildegard von Bingen empfahl die Pflanze bei Magenleiden und Kopfschmerzen.

Früher wurde die Wilde Malve auch als Gemüse genutzt. Junge Blätter kamen ähnlich wie Spinat in Suppen, während Kinder

die scheibenförmigen Früchte als «Katzenkäse» naschten. Bis heute dienen die dekorativen Blüten als essbare Verzierung von Speisen und finden Verwendung in Kosmetikprodukten.

Um die Malve ranken sich zahlreiche Mythen. Alten Überlieferungen zufolge sollte sie vor Hexen und Zauberei schützen.



Die Wilde Malve

Unter die Stalltür gelegt, galt sie vielerorts als wirksames Abwehrmittel gegen böse Kräfte.

Auch für die Tierwelt ist die Wilde Malve wertvoll. Wildbienen, Hummeln, Schwebfliegen und Tagfalter finden reichlich Pollen und Nektar in ihren Blüten. Manche Wildbienen nutzen die Blüten sogar als nächtlichen Schlafplatz – ein weiterer Grund, diese traditionsreiche Pflanze zu bewahren.

Pflanzen in Kilchberg



Kirchenpfleger Aaron Hürli-
mann, Betriebswirt, Kunden-
gärtner und zuständig für den
Bereich «Nachhaltigkeit» inner-
halb der Kirchgemeinde, wird in
den folgenden Ausgaben je eine
Pflanze vorstellen, die in Kilch-
berg wächst. Heute:

Die Wilde Malve